

In aller Ohren



Formschön: Empfänger mit flexibler Antenne.

Die InEar-Systeme von Shure sind auf dem Markt gut eingeführt und haben einen ausgezeichneten Ruf. Man kann also getrost davon ausgehen, dass die Erfahrung mit der Technik vorhanden ist. Was bisher noch fehlte, war ein Angebot im unteren Segment – jener Preisklasse, die auch für den Amateurmusiker oder Semiprofi interessant ist. Mit dem brandneuen PSM 200 schließt Shure diese Lücke.

Beim PSM 200 handelt es sich um ein komplettes System, bestehend aus dem Sender P2T TransMixer, dem Empfänger P2R sowie dem Ohrhörer E2. Das System



Handlich: Sender im 9,5-Zoll-Format.

InEar-Systeme gehören zu den Gewinnern des vergangenen Jahres, da immer mehr Musikern die Bedeutung eines guten Monitorsounds bewusst wird. Shure liefert mit dem PSM 200 einen interessanten Beitrag zu diesem Thema.

arbeitet mono, hat aber ein paar Features, die sonst den teureren Modellen vorbehalten sind. Dazu gehört ein integrierter Mischer für zwei verschiedene Signale.

Sender Der Sender steckt in einem leichten Kunststoffgehäuse mit 9,5 Zoll Breite. Das Netzteil ist leider extern, obwohl im Gehäuse genügend Platz gewesen wäre. Wenigstens handelt es sich bei diesem Netzteil nicht um eine der gefürchteten Wandwarzen, die störanfällig sind und in der Regel auch noch die Steckplätze links und rechts davon blockieren. Stattdessen handelt es sich um ein Gerät mit separater Zu- und Ableitung, das wiederum den Nachteil hat, dass es unkontrolliert im Rack herum fliegt.

Das PSM 200 hat zwei Ein- und zwei Ausgänge, wobei die Eingänge als Combo-Buchsen (XLR und Klinke) ausgebildet sind. Die Eingänge werden zu den jeweiligen Ausgängen direkt durchgeschleift, haben also auch miteinander nichts zu tun. Von den Eingängen wird je ein Signal abgegriffen und über einen eigenen Lautstärkeregel zu dem Sender geführt. Die Idee dahinter ist, dass für einen Sänger meist die Mischung aus FOH-Signal (oder Monitorsumme) zusammen mit seiner eigenen Stimme den optimalen Mix ergibt. An eine der Buchsen kann also das entsprechende FOH- oder Monitorsignal angeschlossen werden, die andere Buchse

wird mit dem Mikrophon des Sängers belegt. Da es direkt an die Ausgangsbuchse weitergeleitet wird, sind hier auch keinerlei Klangeinbußen zu befürchten. Sogar eine Phantomspeisung (die der P2T nicht liefert) wird weitergeleitet. Man muss nur aufpassen, dass man kein Klinkenkabel in eine derart verbundene Buchse steckt, da man dann die Phantomspeisung des Pults kurzschließen würde.

Der Musiker hat es nun selbst im Griff, wie laut er welches Signal hören will – er kann es einfach auf der Vorderseite des Senders einstellen. Auch die Antenne ist hier untergebracht, was eine praktikable Lösung für den Rack-Einbau ist. Übrigens liegt sämtliches Zubehör dem Gerät bei, darunter Rackwinkel, eine 9,5-Zoll-Blende sowie Material, um zwei P2T miteinander zu verschrauben.

Empfänger Der Empfänger hat ein formschönes, leicht abgerundetes Gehäuse, bei dem zunächst die kurze, extrem flexible Antenne auffällt. An der Rückseite ist eine stabile Halteklammer befestigt, die den Empfänger am Gürtel festhält und gleichzeitig noch das bzw. die Kabel sichert – „die“ Kabel deswegen, weil der P2R neben der Kopfhörerbuchse eine weitere Anschlussmöglichkeit aufzuweisen hat. Hier kann man dem Empfänger nämlich ein kabelgebundenes Signal zuführen. Das hat mit dem sogenannten Einsteiger-

Shure PSM 200	
Sender	P2T
Ausgangsleistung	30 mW
Frequenzen	8 Kanäle zwischen 801,1 und 813,8 MHz
Limitier	10:1 (Hard Knee)
Anschlüsse	2 x Input (Klinke/XLR), 2 x Output (XLR), DC 12 V
Regler	Input 1, Input 2
Abmessungen	9,5 Zoll, 1 HE
Gewicht	30 g
Empfänger	P2R
Stromversorgung	9-V-Block
Batterielebensdauer	4 Stunden drahtlos, 6 Stunden drahtgebunden
Abmessungen	12,2 x 7,3 x 3,2 cm
Gewicht	100 g ohne Batterie
Empf. VK	Einsteigerset (P2R + E2) 549 €,
.....Sender P2T 491 €, Empfänger P2R 423 €,	
.....Ohrhörer E2 126 €	
Vertrieb	Shure, 74078 Heilbronn

set zu tun: Es enthält den P2R und einen Ohrhörer E2, allerdings keinen Sender. Das Ganze ist also ein kabelgebundenes System, das man jederzeit auf ein kabelloses System erweitern kann.

Einziges Bedienelement ist ein Volume-Regler, der gleichzeitig mit dem Einschalter gekoppelt ist. Das ist sinnvoll, denn so kann nie der volle Pegel direkt beim Einschalten anliegen. Ein Limiter sorgt zudem dafür, dass die Ohren bestmöglich geschützt werden. Dennoch kann man mit dem P2R einen ordentlichen Pegel fahren. Die dafür benutzte 9-Volt-Batterie soll übrigens etwa vier Stunden halten. Schaltet man das Empfängerteil ab und benutzt den P2R als drahtgebundenes System, hält sie sogar sechs Stunden.

Ohrhörer Der zweifarbige Hörer (transparent grau und transparent schwarz) kommt ins rechte, der einfarbige (transparent grau) ins linke Ohr. Dann klappt's auch mit dem Sound. Allerdings muss man sich zuerst entscheiden, welche Passstücke man benutzen will. Dem Testgerät lagen Versionen aus weichem Plastik und

Alternativen

Andere Hersteller haben vielleicht keinen so klangvollen Namen, dafür aber zum Teil deutlich niedrigere Preise. So wird man zum Beispiel bei Sennheiser, dB Technologies oder im Stägeline fündig. Exemplarisch sei hier das Sennheiser-System EW 300 IEM für rund 800 Euro angeführt.

aus orangefarbenem Schaumstoff bei – jeweils in drei verschiedenen Größen.

Die orangefarbenen Schaumstoffringe sind eine praktikable und sehr bequeme Angelegenheit. Zusammen mit dem E2 kommt hier ein druckvoller und transparenter Sound zustande, wie ihn ein üblicher Walkman-Kopfhörer nie liefern würde. Die Weichplastikteile konnten weniger überzeugen. Sie sitzen unbequem, und auch der Sound ist nicht so satt wie bei den Schaumstoffteilen. Diese wiederum haben eine begrenzte Lebensdauer. Beiden Lösungen ist gemeinsam, dass sie nicht so hermetisch abschotten wie ein System mit speziell angepassten Otoplastiken. Mancher Musiker mag dies aber als

Vorteil sehen, weil er auf diese Weise noch genügend „Ambience“ wahrnimmt.

Praxis In der Praxis erweist sich das Shure PSM 200 als zuverlässiger und klangvoller Partner. Das System bietet acht verschiedene Frequenzen an, von denen vier gleichzeitig nutzbar sind. Für die meisten Bands reicht das, zumal auch mehrere Empfänger von einem Sender aus versorgt werden können. Vor allem durch die Mixmöglichkeiten bietet sich bei wenigen Monitorwegen die Aussicht auf einen flexiblen, differenzierten Mix, den sich der Frontmann zudem selbst erstellen kann. Dies spart dem Anwender oft die Investition in einen zusätzlichen Mixer.

Jürgen Richter

Fazit Anschließen, einschalten – und fertig. Das PSM 200 ist verlässlich, einfach zu bedienen und bietet viel Klang für wenig Geld. Für den knapp kalkulierenden aber qualitätsbewussten Musiker kommt das System von Shure somit wie gerufen.